



"SILENCE – STILLE"

Die Galerie Boissérée ist Mitglied im:



Bundesverband Deutscher Galerien und Kunsthändler (BVDG) e.V.



The International Fine Print Dealers Association (IFPDA)

"I would understand painting of silence better than silent painting,  
but I prefer your definition of a conversation in a low voice,  
of sharing sensations, of living moments [...].  
And yes, I think paintings are the same as the person who paint them.  
Mine walk leisurely without making too much noise,  
they don't push and they have the same attitude to life as I do."

"Ich würde Malerei der Stille besser verstehen als die stille Malerei,  
aber ich bevorzuge Ihre Definition eines Gesprächs mit leiser Stimme,  
des Teilens von Empfindungen, des Erlebens von Momenten [...].  
Und ja, ich denke, die Bilder sind dasselbe wie die Person, die sie malt.  
Meine gehen gemächlich, ohne viel Lärm zu machen, sie drängen nicht und  
sie haben die gleiche Einstellung zum Leben wie ich."

Joan Hernández Pijuan zitiert nach: María de Corral, Conversation in a Low Voice.  
Interview with Joan Hernández Pijuan, in: Obre sobre papel (1987-2002),  
Ausstellungskatalog Rafael Pérez Hernando Gallery, Madrid 2003, S. 72f

ISBN 978-3-938907-82-5

Katalogumschlag:

Joan Hernández Pijuan, "L'arbre" (Baum), Monotypie auf Papier 1991

Joannis Avramidis, "Modell für eine Säule", Bronze 1963

Karl Fred Dahmen, "Komposition (Weißes Bild)", Mischtechnik auf Leinwand 1961

# "SILENCE – STILLE"

Joannis Avramidis  
(Batumi 1922 – 2016 Wien)

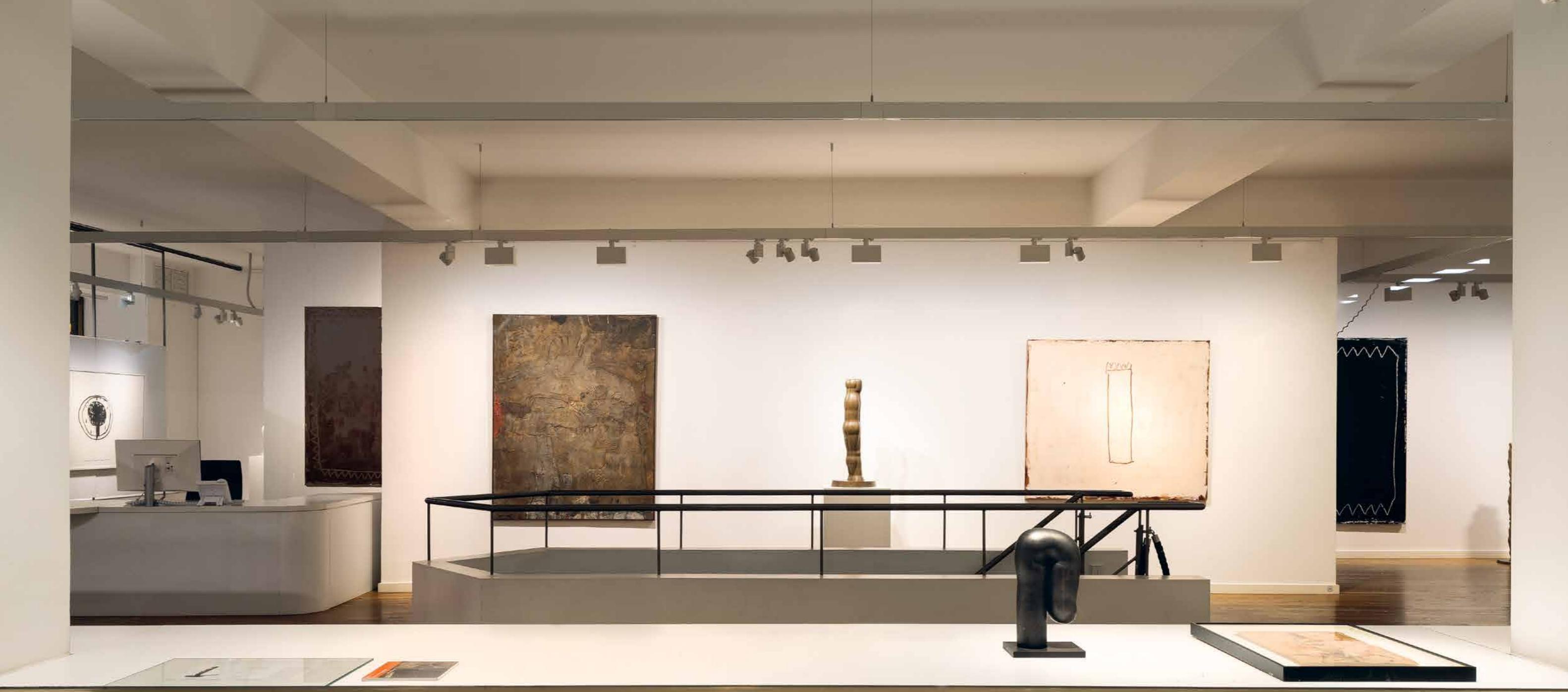
Karl Fred Dahmen  
(Stolberg 1917 – 1981 Preinersdorf)

Joan Hernández Pijuan  
(Barcelona 1931 – 2005 Barcelona)

GALERIE

**BOISSERÉE**

J. & W. BOISSERÉE GMBH  
GESCHÄFTSFÜHRER JOHANNES SCHILLING  
UND MAG. RER. SOC. OEC. THOMAS WEBER  
DRUSUSGASSE 7-11  
D - 50667 KÖLN  
TEL. +49 - (0)2 21 - 2 57 85 19  
FAX +49 - (0)2 21 - 2 57 85 50  
galerie@boisseree.com  
www.boisseree.com



Joan Hernández Pijuan, Sense títol 267, Kohlezeichnung auf Arches 2001 – "Ornamental sobre siena", Öl auf Leinwand 2001  
Karl Fred Dahmen, "Aufgehender Tag", Mischtechnik auf Leinwand 1963  
Joannis Avramidis, "Mittlere Figur II", Bronze 1963 – "Kopf", Bronze 1972  
Joan Hernández Pijuan, "Granada blanca- 2", Öl auf Leinwand 2004 – "Arquitectura sobre negra", Öl auf Leinwand 2002



## "SILENCE – STILLE"

Mit der Ausstellung "SILENCE – STILLE" zeigen wir erstmals Plastiken und Skulpturen aus dem Werk von Joannis Avramidis. Wir freuen uns sehr, damit auch die Zusammenarbeit mit dem Nachlass des Künstlers Joannis Avramidis zu begründen. Auf den folgenden Seiten stellen wir Ihnen die ausgestellten Werke vor und zeigen sie im Ausstellungskontext mit den Gemälden von Karl Fred Dahmen und Joan Hernández Pijuan. So unterschiedlich die Werke auf den ersten Blick erscheinen, so bestechen die Arbeiten durch eine stille und gleichzeitig kraftvolle Aura. Die in sich ruhende Präsenz führte zu dem gemeinsamen Ausstellungskonzept und der sich im Titel wiederpiegelnden gedanklichen Klammer der Stille.

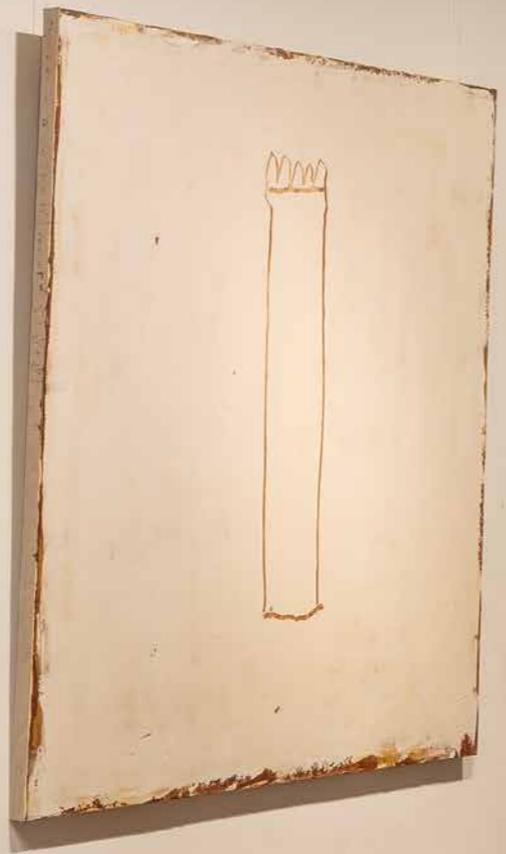
Die wichtigsten Triebfedern für Joannis Avramidis' künstlerische Arbeit waren die Auseinandersetzung mit der menschlichen Figur, die Suche nach universeller Proportion und der Aspekt der Humanität. Unter dem Einfluss antiker Kunst und Baukunst, die ihm in seinem Heimatland Griechenland allgegenwärtig war, baute er basierend auf dem Prinzip der Säule die menschliche Figur neu auf. Seine Figuren erwachsen aus Kreissegmenten, was ihnen Kraft verleiht. Durch weiche Rundungen entsteht die Anmutung menschlicher Proportion. In seinen Arbeiten aus miteinander verschmolzenen, teilweise übereinanderstehenden Figuren wird seine Vorstellung von Humanität erkennbar. Die Gemeinschaft, die Idee der Polis, des Forums und nicht zuletzt der Demokratie, sind ebenfalls das große Erbe Griechenlands. Arbeiten wie die "Kleine Kreisgruppe" oder die "Kleine Humanitätssäule I", beide aus dem Jahr 1963, machen diese Prinzipien spürbar.

Die Darstellung der menschlichen Figur erweiterte Avramidis durch die Konzentration auf den Kopf. Diese Werke erscheinen oftmals hermetisch, teils weit von der eigentlichen Form eines Kopfes entfernt. Der Betrachter erfährt die Köpfe zunächst entweder als gerundete oder stark flächige Formen, angelehnt an die geometrischen Grundformen. Diese Arbeiten wirken abstrakt und eigenwillig und sind damit eine Reminiszenz des Bildhauers an das relevanteste Körperteil des Menschen und an dessen Funktion.

Die Virtuosität, mit der Avramidis sich zwischen Abstraktion, Formenreduktion und offener Präsenz bewegt, beruht auf einer kontinuierlich erarbeiteten bildhauerischen Formel, die sein Werk in der europäischen Bildhauerei einzigartig macht.



1. Joannis Avramidis, "Mittlere Figur II", Bronze 1963,  
80,2 x 12 x 16 cm sign., num., bez., Auflage 7 Exemplare  
[27278]



Joannis Avramidis, "Mittlere Figur II", Bronze 1963 – Joan Hernández Pijuan, "Granada blanca- 2", Öl auf Leinwand 2004

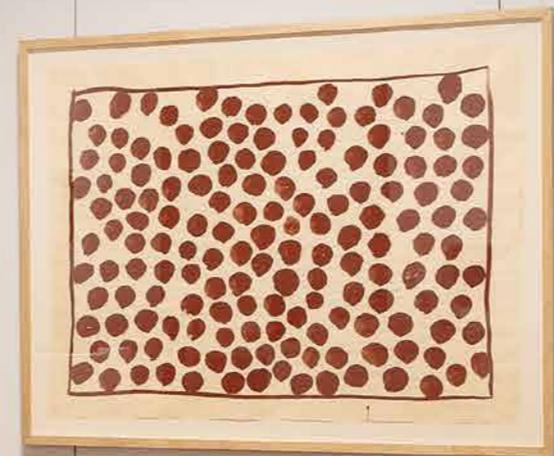




2. Joannis Avramidis, "Kleine Kreisgruppe", Bronze 1963,  
40,5 x 40 x 40 cm sign., num., Auflage 6 Exemplare  
[27119]



Joannis Avramidis, "Bandkopf II", Aluminium massiv Kaltarbeit 1981/82  
Karl Fred Dahmen, ohne Titel, Mischtechnik auf Leinwand 1960  
Joannis Avramidis, "Kleine Kreisgruppe", Bronze 1963



Joannis Avramidis, "Modell für eine Säule", Bronze 1963  
Karl Fred Dahmen, "Komposition (Weißes Bild)", Mischtechnik auf Leinwand 1961  
Joan Hernández Pijuan, Sense títol 102, Gouache auf Japanpapier 1996



3. Joannis Avramidis, "Modell für eine Säule", Bronze 1963,  
75,9 x 6,5 x 5,2 cm sign., Auflage 6 Exemplare  
*[27286]*



Joan Hernández Pijuan, Sense títol 90, Gouache auf koreanischem Papier 2001  
Joannis Avramidis, "Kleine Figur II", Bronze 1963  
Joannis Avramidis, "Kleine Zweifigurengruppe", Bronze 1964



4. Joannis Avramidis, "Kleine Figur II", Bronze 1963,  
40,5 x 7,5 x 7,5 cm sign., num., bez., Auflage 6 Exemplare  
[27282]



5. Joannis Avramidis, "Kleine Zweifigurengruppe", Bronze 1964,  
40,3 x 11,5 x 11,5 cm sign., num., Auflage 6 Exemplare  
[27280]



Joan Hernández Pijuan, "Arquitectura sobre negro", Öl auf Leinwand 2002  
Joannis Avramidis, "Kleine Humanitassäule I", Bronze 1963/1986  
Joan Hernández Pijuan, Sense títol 90, Gouache auf koreanischem Papier 2002

6. Joannis Avramidis, "Kleine Humanitassäule I", Bronze 1963/1986,  
115,5 x 25 x 25 cm sign., num., Auflage 6 Exemplare  
*[27284]*





Joan Hernández Pijuan, "Pequeña casa terrera" (II, III, IV), Aquatintaradierung 2000  
Joan Hernández Pijuan, Sense títol 11, Gouache auf Japanpapier 2000



Karl Fred Dahmen, "Komposition / Struktur mit karmin rotem Punkt", Sand und Öl auf Leinwand 1958  
Joannis Avramidis, "Kopf II", Bronze 1966 – "Modell für eine Säule", Bronze 1963  
Karl Fred Dahmen, "Komposition (Weißes Bild)", Mischtechnik auf Leinwand 1961



7. Joannis Avramidis, "Kopf II", Bronze 1966,  
34 x 11,5 x 11,5 cm sign., num., Auflage 6 Exemplare  
*[27287]*



Joannis Avramidis, "Kopf mit tiefenräumlichen Flächen III", Bronze 1969/70  
Karl Fred Dahmen, ohne Titel, Collage auf Karton auf Holz 1965  
Karl Fred Dahmen, ohne Titel, Collage auf Karton auf Holz 1965  
Joannis Avramidis, "Kopf", Bronze 1972



8. Joannis Avramidis, "Kopf mit tiefenräumlichen Flächen III", Bronze 1969/70,  
44,3 x 14,8 x 25,5 cm sign., num., Auflage 6 Exemplare  
[27289]



9. Joannis Avramidis, "Kopf des trojanische Pferd", Bronze 1970,  
36 x 25,4 x 41,5 cm sign., num., Auflage 6 Exemplare  
[27283]



Joan Hernández Pijuan, Sense títol 267, Kohlezeichnung auf Arches 2001  
Joannis Avramidis, "Kopf", Bronze 1972  
Karl Fred Dahmen, "Aufgehender Tag", Mischtechnik auf Leinwand 1963  
Joannis Avramidis, "Mittlere Figur II", Bronze 1963



10. Joannis Avramidis, "Kopf", Bronze 1972,  
39 x 10 x 22 cm sign., dat., Auflage 6 Exemplare  
*[27288]*



Joannis Avramidis, "Mittlere Figur II", Bronze 1963  
Joan Hernández Pijuan, "Granada blanca- 2", Öl auf Leinwand 2004  
Joan Hernández Pijuan, "Arquitectura sobre negra", Öl auf Leinwand 2002  
Joannis Avramidis, "Kleine Humanitassäule I", Bronze 1963/1986



11. Joannis Avramidis, "Bandkopf I", Aluminium massiv Kaltarbeit 1972/81,  
39,7 x 15,7 x 27,5 cm sign., num., dat., Auflage 6 Exemplare  
*[27279]*



Joannis Avramidis, "Bandkopf I", Aluminium massiv Kaltarbeit 1972/81  
Joan Hernández Pijuan, Sense títol 267, Kohlezeichnung auf Arches 2001  
Joannis Avramidis, "Bandkopf II", Aluminium massiv Kaltarbeit 1981/82  
Joan Hernández Pijuan, "Ornamental sobre siena", Öl auf Leinwand 2001



12. Joannis Avramidis, "Bandkopf II", Aluminium massiv Kaltarbeit 1981/82,  
37 x 14,8 x 24,2 cm sign., num., dat., Auflage 6 Exemplare  
[27281]



Joan Hernández Pijuan, Sense títol 267, Kohlezeichnung auf Arches 2001  
Joannis Avramidis, "Bandkopf II", Aluminium massiv Kaltarbeit 1981/82



Joan Hernández Pijuan, "L'arbre" (Baum), Monotypie auf Papier 1991  
Joannis Avramidis, "Kopf", Bronze 1996  
Joan Hernández Pijuan, Sense títol, Öl auf Leinwand 1996



13. Joannis Avramidis, "Kopf", Bronze 1996,  
40 x 20 x 25 cm sign., num., Auflage 6 Exemplare  
[27120]



GALERIE  
**BOISSERÉE**

KÖLN SEIT 1838 - J. & W. BOISSERÉE GMBH  
GESCHAFTSFÜHRER JOHANNES SCHILLING  
UND MAG. RER. SOC. OEC. THOMAS WEBER  
DRUSUSGASSE 7-11 - D-50667 KÖLN  
TEL. 0221-257 85 19 - FAX 0221-257 85 50  
galerie@boisseree.com - www.boisseree.com

Joan Hernández Pijuan, Sense títol 112, Gouache auf Japan 1999  
Joannis Avramidis, "Rechter Halbkopf", Kunstharz auf Aluminiumkonstruktion 2003



14. Joannis Avramidis, "Rechter Halbkopf", Kunstharz auf Aluminiumkonstruktion 2003,  
40,8 x 22,8 x 11,5 cm sign., num., Auflage 6 Exemplare  
[27285]

## JOANNIS AVRAMIDIS

1922

Joannis Avramidis wird am 26. September im georgischen Batumi am Schwarzen Meer geboren. Seine Mutter Eleni (geb. Triantafilidis) ist 1916 wegen der Unterdrückung der griechischen Minderheit im Osmanischen Reich ins russische Zarenreich geflohen. Der Vater Konstantin ist hingegen ein Schwarzmeergrieche, dessen Familie seit Generationen in Georgien ansässig ist. Er ist Kaufmann, Schiffsbesitzer und Blumenzüchter.

Joannis hat drei jüngere Geschwister: Georgette, Thomas und Sofia.

Thomas wird ab den späten 1960er-Jahren seinem Bruder oft bei der handwerklichen Ausführung von Skulpturen zur Seite stehen.

1936

Entgegen den Wünschen seines Vaters beginnt der vierzehnjährige Joannis Avramidis an der Staatlichen Kunstschule in Batumi Malerei zu studieren. Dominante Sujets sind Stilleben und Kopfstudien. Die Studierenden werden aber auch mit der Anfertigung von Stalin-Porträts betraut.

1937

Der Vater des Künstlers wird im Zuge der Verfolgung nationaler Minderheiten durch das Stalinregime verhaftet und bald darauf ermordet. Auch Joannis Avramidis soll verhaftet werden, was aber die Mutter verhindert; an seiner Stelle nehmen die Beamten des NKWD einen älteren Cousin mit. Da er als Sohn eines „politisch Unzuverlässigen“ gilt, kann Avramidis das ihm gewährte Begabtenstipendium für die Russische Kunstakademie in St. Petersburg (damals Leningrad) nicht in Anspruch nehmen.

1939

Avramidis bricht sein Kunststudium ab und wandert gemeinsam mit Mutter und Geschwistern nach Athen aus, wo die Verwandtschaft der Mutter ansässig ist. Der als Flüchtling anerkannte 17-Jährige besucht ein Gymnasium und finanziert den Unterhalt seiner Familie durch Gelegenheitsarbeiten. Die erste direkte Begegnung mit der griechischen Antike, die in Athen stattfindet, prägt den Künstler nachhaltig.

1941

Griechenland, das im Jahr zuvor einen Angriff Italiens abwehren konnte, wird nach kriegerischen Auseinandersetzungen im April und Mai von deutschen Truppen okkupiert. Von diesen Ereignissen ist die Familie Avramidis vorerst nicht betroffen.

1942

Avramidis macht Matura. Die Familie übersiedelt nach Nordgriechenland, wo Schwarzmeerflüchtlingen Baugrundstücke zur Verfügung gestellt werden. Den Lebensunterhalt für die Familie kann

Avramidis dadurch verdienen, dass er Häuser der dort ansässigen wohlhabenden Albanerfamilien mit Fresken ausstattet.

1943

Avramidis wird im Frühjahr zwangsverpflichtet und kommt in einem Güterwaggon mit einer Gruppe anderer junger Griechen als „Fremdarbeiter“ nach Wien. Bis Kriegsende arbeitet er im Ausbesserungswerk in Kledering, wo er für die Instandhaltung von Schienenfahrzeugen und deren Teilen zuständig ist.

1945

Nach Kriegsende wird Avramidis aufgrund seiner Russischkenntnisse von der sowjetischen Besatzungsbehörde als verdächtig eingestuft und in ein Internierungslager bei Budapest deportiert. Er flieht und kehrt nach Wien zurück, wo er beschließt, das Malereistudium wiederaufzunehmen. Im Juli wird er ordentlicher Hörer in der Meisterklasse von Robin Christian Andersen (1890–1969) an der Akademie der bildenden Künste, wo er unter anderen Ernst Fuchs, Erich (später Arik) Brauer, Giselbert Hoke und Kurt Absolon begegnet. Andersen ist derjenige, der Avramidis die Malerei der Frührenaissance, allen voran die Masaccios und Piero della Francescas, erschließt. Eine malerische Umsetzung dieser neuen Erkenntnisse findet vorerst nicht statt: In seinen Gemälden aus den Studienjahren – vornehmlich reduzierten Landschaftsdarstellungen und intimistischen Sujets – zeigt Avramidis eine Vorliebe für melancholische Stimmungen, die ihn in die Nähe der Pittura metafisica rücken. Prägend ist Andersens Lehre vor allem im Hinblick auf die Betonung des Kompositionsgerüsts und die Reduzierung der Palette auf Lokalfarben.

1948

Avramidis zeichnet in Kohle die ersten Kubischen Köpfe.

1949

Abschluss des Malereistudiums und Beginn des Studiums in der Meisterschule für Konservierung und Technologie von Robert Eigenberger (1890–1979).

1951

Avramidis lernt die Restauratorin Waltraud Rathofer kennen, die er im Jahr darauf heiratet und von der er sich 1955 trennt.

1953

Am Winterhafen der Donau schafft Avramidis seine erste Skulptur: einen Kopf aus Bruchstein (heute in der Nationalgalerie in Athen). Diese Arbeit zeigt er Fritz Wotruba (1907–1975), der seit seiner Rückkehr aus dem Schweizer Exil in Wien unterrichtet und dadurch im Wiener „Biotop für Bildhauerei“ (Otto Breicha) mehrere Generationen von heimischen Künstlern nachhaltig prägt. Daraufhin kommt Avramidis in Wotrubas Bildhauerklasse an der Akademie der bildenden Künste,

wo ihm ein eigenes Atelier zur Verfügung gestellt wird. Seine Studienkollegen sind Andreas Urteil, Alfred Hrdlicka, Alfred Czerny, Erwin Reiter, Franz Anton Coufal, Leopold Höfner, Roland Goeschl und Oswald Oberhuber.

1954

Während Kleine Halbfigur (Kleine Halbfigur, Bronze 1954, Höhe 65 cm) aufgrund ihres additiven kubischen Aufbaues noch mit Fritz Wotrubas Werken vergleichbar ist, markieren die Bronzen Torso (Torso, Bronze 1954, Höhe 158 cm) und Kopf (Kopf, Bronze 1954, Höhe 30,5 cm) den Anfang einer eigenständigen Entwicklung hin zur durchkalkulierten Mehrachsigkeit der Figur. Die Tendenz zur exakten Segmentierung der Gliedmaßen ist besonders in den Aktzeichnungen und Proportions-schemen für Skulpturen zu beobachten.

1955

Avramidis wird österreichischer Staatsbürger. Er absolviert einen Studienaufenthalt in Paris, wo er sich mit dem Dichter und Übersetzer Jean-Claude Hémerly (1931–1985) anfreundet.

1956

Nach dem Abschluss seines Studiums erhält Avramidis den Staatspreis der Akademie der bildenden Künste Wien. Er beteiligt sich erstmals an einer Gruppenausstellung: Im Rahmen der XXVIII. Biennale in Venedig werden neben den Werken von elf weiteren österreichischen Malern und Bildhauern seine Figur (Stein) und Studie (Bronze) gezeigt.

1957

Avramidis beginnt seine Skulpturenentwürfe nach mathematischen Berechnungen zu erstellen; Bein (Bein, Bronze 1957, Höhe 109 cm) ist die erste Skulptur, die strikt auf dieser Basis entsteht. In der Galerie Würthle findet die erste Einzelausstellung von Avramidis statt. Der Künstler lernt die Bildhauerin und Dichterin Annemarie Persche kennen, die später seine zweite Frau wird.

1958

In Große Figur (Große Figur, Bronze 1958, Höhe 194 cm) definiert der Bildhauer den Körper erstmals konsequent als gekoppelte Säule, womit eines der wesentlichen Gestaltungsprinzipien für Folgejahrzehnte vorgegeben ist. Avramidis erhält den Österreichischen Förderpreis für Bildhauerei.

1961

Avramidis erhält den Förderpreis der Stadt Wien, den Hugo-von-Montfort-Preis (Bregenz) und den Preis der Föderation der österreichischen Industrie.

1962

Bei der XXXI. Biennale in Venedig wird Österreich durch Avramidis und Friedrich (später Friedensreich) Hundertwasser vertreten. Avramidis stellt 22 Skulpturen aus. Der 61-jährige Alberto Gia-

cometti, dem man zeitgleich eine große Personale in Venedig widmet, wird im österreichischen Pavillon auf die Werke des jüngeren Kollegen aufmerksam und lobt an ihnen „die Qualität und das Drama“. Der mit Giacometti befreundete Franco Russoli, Direktor der Pinacoteca di Brera in Mailand, führt diesen Kommentar später aus, indem er in Avramidis' Werk „das ständig wiederkehrende Bild der Einsamkeit, die Suche nach einer Zuflucht in der Umarmung der Menschen, die in ihre eigene Unfähigkeit zur Kommunikation eingeschlossen sind“, findet.

1963

In der Säulen-Werkgruppe (Humanitätssäulen, Bronze 1963 bzw. Unendliche Säule, Bronze 1963) beginnt Avramidis spiegelbildlich das vertikale Kontinuum der Körperachsen zu entwickeln.

1964

Preis der Stadt Wien.

1965

Avramidis übernimmt von Herbert Boeckl die Klasse für Aktzeichnen an der Akademie der bildenden Künste Wien, die er bis ins Folgejahr leitet.

Er nimmt die Arbeit an Polis (Polis, Bronze 1965-1968, Höhe 200 cm) auf und zeichnet die ersten Skizzen zum Tempel (Tempel in Olympia bzw. Tempel – Modellierte Figur); diese sehen eine aus der Polis-Gruppe entwickelte, kreisrunde Säulenwand vor, in deren Mitte die Modellierte Figur von 1958 (Modellierte Figur, Bronze 1958, Höhe 172,5 cm) steht.

1966

Avramidis wird als Gastprofessor an die Hochschule für bildende Künste Hamburg berufen. Aus seinem Interesse an der Darstellung von bewegten Körpern, das sich spätestens in den Zeichnungen von 1962 angekündigt hat und durch die Arbeit mit den Studenten in der Klasse für Aktzeichnen in Wien besonders beflügelt worden ist, resultieren die ersten Bandfiguren. Diese werden in den in Hamburg entstandenen Arbeiten auf Papier sowohl orthogonal als auch undulierend ins Bild gesetzt.

1967

Rückkehr nach Wien.

1968

Avramidis werden Professuren an der Staatlichen Kunsthochschule Berlin und an der Akademie der bildenden Künste Wien angeboten.

Der Künstler entscheidet sich für Wien, wo er die Leitung einer Meisterklasse für Bildhauerei übernimmt. Er wird Mitglied der Wiener Secession und erhält den Will-Grohmann-Preis der Stadt Berlin. Anlässlich der Eröffnung der Neuen Nationalgalerie am Kulturforum in Westberlin soll die Skulptur Polis (1965–1968) vor dem Ausstellungsgebäude aufgestellt werden. Die Realisierung dieses Vorhabens gelingt jedoch erst zwei Jahre später.

1971

Der Maler Günter Fruhtrunk (1923–1982) unternimmt den Versuch, Avramidis für eine Professur an der Akademie der Bildenden Künste München zu gewinnen. In seiner brieflichen Absage signalisiert Avramidis die grundlegende Neugierde auf ein neues künstlerisches Umfeld, betont jedoch die Mühsal der Arbeit an zwei Orten und nimmt vor allem Bezug auf die Richtlinien in der Postenbeschreibung: „Ein gewisses Befremden ruft bei mir der Passus ‚Entwicklung neuer Unterrichtsmethoden und Ausbildungsprogramme‘ hervor“, da „jede Methodik ein vielleicht brauchbares oder auch nötiges Mittelmaß“ erzeuge.

1973

Avramidis erhält den Preis der Biennale für Kleinplastik in Budapest und wird zum Mitglied des Österreichischen Kunstsenats ernannt. Anlässlich der Verleihung des Großen Österreichischen Staatspreises an Avramidis hält Fritz Wotruba eine Laudatio, in der er unter anderem festhält: „Avramidis ist nicht nur die Begabung seiner Generation in Österreich, er ist es sicherlich auch in Deutschland, und er gehört zu den wenigen großen Bildhauern unserer Zeit.“

1982

Im Rahmen der Festwochenausstellung der Wiener Secession wird die Große Säule (1963) vor der Hofburg am Michaelerplatz aufgestellt.

1985

Avramidis wird zum Mitglied der Kurie für Kunst ernannt. Auf dem Marktplatz vor dem Heilbronner Rathaus wird die Große Dreifigurengruppe (1980) für Agora permanent aufgestellt.

1992

Emeritierung.

1997

Zu Jahresbeginn wird Avramidis eine Personale im Französischen Institut in Thessaloniki (Kulturhauptstadt Europas) gewidmet. Eine umfangreichere Präsentation seiner Werke findet anschließend von Juli bis September in der Nationalgalerie in Athen statt. Die Schenkung, die der Künstler im Vorfeld dieser Ausstellung der Nationalgalerie gemacht hat, umfasst 53 Skulpturen, 11 Gemälde und 104 Zeichnungen.

1998

Avramidis wird zum korrespondierenden Mitglied der Athener Akademie der Künste ernannt.

1999

Etwa zeitgleich mit der Einzelausstellung Köpfe in der Münchner Galerie Thomas treten im Rahmen der Ausstellung Griechen unter Griechen in der Münchner Glyptothek Avramidis' Skulpturen in einen Dialog mit Werken der klassischen Antike.

2000

Avramidis wird zum korrespondierenden Mitglied der Bayerischen Akademie der Schönen Künste ernannt.

2002

Anlässlich des 80. Geburtstages des Künstlers vermerkt Gustav Schörghofer in einer Rede, die in Die Furche abgedruckt wird: „Ausstellungen finden aus Anlass seines runden Geburtstages keine statt. Der offizielle Dank lässt auf sich warten. Aber vielleicht wartet der alte Grieche gar nicht mehr darauf. Zu Staat und Kulturbetrieb hat er ohnedies stets Distanz gehalten. Der Dank Einzelner wird in seinen Augen mehr Gewicht haben.“

2012

Avramidis wird anlässlich seines 90. Geburtstages mit zwei Personalen in Wien gewürdigt: in der Antikensammlung des Kunsthistorischen Museums (Säle X bis XIII) und in der Galerie bei der Albertina Zetter.

2013

Avramidis erhält das Große Goldene Ehrenzeichen mit Stern für Verdienste um die Republik Österreich. Annemarie Avramidis, die Frau des Künstlers, stirbt im Alter von 73 Jahren in Wien.

2014

Im Mai erhält Avramidis den Jerg-Ratgeb-Preis. Mit dem Preis ist eine Personale im Städtischen Kunstmuseum Spendhaus in Reutlingen verbunden, in der hauptsächlich Arbeiten auf Papier und kleinformatige Skulpturen gezeigt werden. Im Bürgerpark bei der neuen Stadthalle, auf dem neu gestalteten Gelände vor dem Tübinger Tor sowie im Garten des Heimatmuseums werden zusätzlich großformatige Plastiken präsentiert.

2016

Am 16. Januar stirbt Joannis Avramidis im Kreis seiner Familie in Wien.



Karl Fred Dahmen, "Aufgehender Tag", Mischtechnik auf Leinwand 1963  
Joannis Avramidis, "Mittlere Figur II", Bronze 1963  
Joan Hernández Pijuan, Sense títol 11, Gouache auf Japanpapier 2000  
Joannis Avramidis, "Kopf mit tiefenräumlichen Flächen III", Bronze 1969/70

Herausgeber und Satz:  
Thomas Weber, Galerie Boissérée

Einleitung & Katalogisierung der Exponate:  
Dr. Antonia Talmann-Lindner, Galerie Boissérée

Farbkorrektur:  
Anna Hähn, Koblenz – [www.annahaehn.de](http://www.annahaehn.de)

ISBN 978-3-938907-82-5

© 2024 Galerie Boissérée, Köln und VG BILD-KUNST, Bonn  
© 2024 Joannis Avramidis, Wien

GALERIE  
**BOISSERÉE**

J. & W. BOISSERÉE GMBH  
GESCHÄFTSFÜHRER JOHANNES SCHILLING  
UND MAG.RER.SOC.OEC. THOMAS WEBER  
DRUSUSGASSE 7-11  
D-50667 KÖLN  
TEL. +49- (0)2 21 - 2 57 85 19  
FAX +49- (0)2 21 - 2 57 85 50  
[galerie@boisseree.com](mailto:galerie@boisseree.com)  
[www.boisseree.com](http://www.boisseree.com)

Wir laden Sie ein, unsere Homepage zu besuchen:  
**[www.boisseree.com](http://www.boisseree.com)**

Auf dieser informieren wir Sie umfassend über die aktuelle Ausstellung und unsere geplanten Aktivitäten.

Neben der derzeitigen Ausstellung können Sie sich auch die vergangenen mit nahezu allen bzw. zahlreichen ausgestellten Exponaten ansehen. Den Bestand der Galerie bemühen wir uns, Ihnen relativ aktuell zu präsentieren.

Auf der Homepage besteht für Sie auch die Möglichkeit, sich in unsere Newsgroup per E-Mail einzutragen. Wir werden Sie dann mit unserem **Newsletter** vorab über kommende Ausstellungen und das Galerieprogramm informieren.

Über den virtuellen Besuch unserer Galerieräume, aber insbesondere über Ihren persönlichen Besuch freuen wir uns.



GALERIE  
**BOISSERÉE**

J. & W. BOISSERÉE GMBH  
GESCHÄFTSFÜHRER JOHANNES SCHILLING  
UND MAG. RER. SOC. OEC. THOMAS WEBER  
DRUSUSGASSE 7-11  
D-50667 KÖLN  
TEL. +49-(0)221-2578519  
FAX +49-(0)221-2578550  
galerie@boisseree.com  
www.boisseree.com

